

Einige Erkenntnisse aus zielstrebigem Leitung von Wettbewerbsinitiativen

Von Siegfried Uhlig, 1. Sekretär der Kreisleitung Eisenhüttenstadt der SED*)

Bedeutende Arbeitsinitiativen zu entwickeln, das gehört zu den guten Traditionen der Werktätigen des Kreises Eisenhüttenstadt. Die im Bezirk Frankfurt (Oder) in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR geborene und auch in unserem Kreis von über 1300 Kollektiven übernommene Initiative „Position und Tat zum 30.“ bestätigte die grundlegende Erkenntnis: Entscheidende Triebkraft für Initiative und Schöpfertum ist die klare politische Position, ist das Verständnis für die Gesamtpolitik der Partei.

Fundiertes marxistisch-leninistisches Wissen zu vermitteln, die Werktätigen mit den Grundfragen der Politik der SED, ihrer Strategie und Taktik, vertraut zu machen, ihnen die inneren und äußeren Bedingungen des Kampfes richtig zu erläutern und die Vorzüge des Sozialismus bewußt zu machen, ist dafür ebenso Voraussetzung wie das offene politische Gespräch am Arbeitsplatz und der parteiliche Standpunkt jedes Genossen. Es hat sich bewährt, daß sich unsere Kreisleitung in der politischen Massenarbeit darauf konzentriert, das allen Werktätigen anschaulich und überzeugend zu erklären.

Welche bedeutende Rolle gerade das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Werktätigen bei

der Entfaltung neuer Initiativen hat, erweist sich eindeutig in Auswertung der 11. Tagung des ZK und der Beratung mit den 1. Kreissekretären. Zahlreiche Stellungnahmen enthalten die Bereitschaft, noch entschiedener um kontinuierliche und qualitätsgerechte Erfüllung des Planes zu ringen.

Das Neue entsteht nicht automatisch

Es bestätigt sich bei der Durchsetzung neuer Arbeitsinitiativen, daß es auch auf diesem Gebiet keinen Automatismus gibt. Die politische Macht der Arbeiterklasse, das gesellschaftliche Eigentum an Produktionsmitteln, die sozialistische Planwirtschaft, grundsätzliche Übereinstimmung der Interessen der Gesellschaft, der Kollektive und des einzelnen sind zwar unabdingbare Voraussetzungen für freiwilliges, bewußtes Handeln der Massen; die dem Wesen des Sozialismus entspringenden Triebkräfte müssen jedoch durch die politische Führungstätigkeit der Partei zielgerichtet auf gesellschaftliche Erfordernisse orientiert und zur Wirkung gebracht werden. Revolutionäre Überzeugung muß in revolutionäre Taten münden.

Die neue Initiative aus dem Eisenhüttenkombinat Ost „Produktionsverbrauch senken — kein Nationaleinkommen verschenken!“ demonstriert einprägsam, wie sich kluges politisches Lenken

*) Aus einem Referat vor dem Wissenschaftlichen Rat für Grundfragen der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei an der Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED

Leserbriefe

Seit Juli 1978 wurde in der Betriebszeitung unter dem Leitmotiv: „Im Archiv geblättert — Weg zum sozialistischen Großbetrieb“ eine Beitragsserie veröffentlicht. Anhand aussagekräftiger Archivadokumente wurde den Werktätigen des Stickstoffwerkes die Geschichte ihres Betriebes seit der Grundsteinlegung vermittelt. Einen Schwerpunkt in den Darstellungen bildeten die Jahre des schweren Anfangs. Besonders wurde herausgearbeitet, wie Befehle der SMAD dazu beitrugen, das Stickstoffwerk zu entwickeln. Dargestellt wird auch, wie die sowjetischen Genossen den

Stickstoffwerkern geholfen haben, ihren Betrieb wieder aufzubauen. Vor allem zeigte diese Beitragsserie aber, wie das Stickstoffwerk Piesteritz selbst mit der DDR gewachsen ist. Zwischen dem VIII. und dem IX. Parteitag der SED ist ein neues Werk in Piesteritz mit hochmodernen Anlagen errichtet worden. Die Beitragsserie zeigte anhand solcher Beispiele die erfolgreiche* Politik von Staat und Regierung. 26 Artikel erschienen bis zum 30. Jahrestag der DDR. Sie hatten einen breiten Leserkreis gefunden. Nicht zuletzt auch, weil abwechslungsreiche Illustrationen

das Bestreben unterstützten, dem Leser die Dramatik der Geschichte lebendig zu vermitteln. Auch diese Beiträge werden überarbeitet, ergänzt und schließlich zu einer Broschüre zusammengefaßt.

Vitrinen mit Archivadokumenten zur Betriebsgeschichte zeigten auf der Iga in Erfurt das Werden und Wachsen des Stickstoffwerkes in den 30 Jahren des Bestehens der DDR. Das ist genauso Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit gewesen wie die Herausgabe von Fotokopien historisch wertvoller Archivadokumente für die Ausgestaltung von Schaukästen, für Vorträge und für weitere Möglich-